

Klassikgenuss unterm Hexenturm

Erstellt: 05.07.2023, 12:00 Uhr - Von: Andrea Schinzel



Laurent Weibel, Mufei Feng, Hwicho You, Marina Hatae, Patricia Batik, Alexandra Tsioku und Ye-Eun Cho (v.l.) begeistern mit Ihrem Auftritt beim „Notturmo am Hexenturm“ in Lindheim auf Einladung der Altenstädter Gesellschaft für Geschichte und Kultur e. V. Foto Andrea Schinzel

Werke von Mozart, Chausson und Dvorak in einem ganz besonderen Konzertsaal erleben die Besucher des »Notturmo am Hexenturm. Dabei überzeugen Nachwuchsmusikerinnen und -musiker.

Lindheim (asl). Zum mittlerweile 18. Mal lud die Altenstädter Gesellschaft für Geschichte und Kultur (AGGK) zum Open-Air-Konzert in den Demandschen Park nach Lindheim ein. Das »Notturmo am Hexenturm«, wie es der Verein nennt, der dieses Jahr sein 50-jähriges Jubiläum feiert, hat sich längst zum Besuchermagneten entwickelt. Zahlreiche Klassikfans lockt es jedes Jahr ins idyllische Ambiente. Und diese wurden auch dieses Jahr nicht enttäuscht.

Zu Gast waren talentierte Nachwuchsmusikerinnen und -musiker der Paul-Hindemith-Orchesterakademie (PHO), die ihrem Publikum einen wahren Musikgenuss bescherten mit Stücken von Dvorak, Mozart und Chausson. Hausherrin Monica Monico war es eine Freude, so viele Gäste zum Konzert »in einem der schönsten Konzertsäle« zu begrüßen. Sie dankte dem AGGK-Vorsitzenden Hans E. Seum und seinem Team, das eifrig darauf hingearbeitet habe, dass der Abend zu einem Erlebnis wird. Seum freute sich am Rande des Konzerts im Gespräch mit dieser Zeitung, dass das Notturmo mittlerweile fester Bestandteil des Kultursommers Mittelhessen ist, und damit auch weit über Altstadt hinaus Menschen anlockt.

Ohne spürbares Lampenfieber

Die jungen Künstlerinnen und Künstler der renommierten PHO begrüßte man zu Beginn mit viel Applaus, als sie selbstbewusst und ohne spürbares Lampenfieber vor dem Hexenturm auf die kleine Bühne traten und nach einem kurzen Abstimmen der Instrumente begannen. Der Schwerpunkt des Abends lag auf den Streichinstrumenten. Nur beim Auftakt mit Mozarts Oboen-Quartett in F-Dur in drei Sätzen stand dieses Blasinstrument im Mittelpunkt, gespielt von Ye-Eun Cho. »Das Stück wird Sie mit seiner harmonischen Schönheit verzaubern«, versprach die Konzertankündigung im Vorfeld und behielt Recht. Spielerische Virtuosität forderte das Werk dabei von jedem Ensemblemitglied, neben Ye-Eun Cho waren das Marina Hatae (Violine), Patrizia Batik (Viola), Mufei Feng (Cello) und Hwicho You (Kontrabass), auch wenn die Oboistin die meisten Anteile hatte. Meist begleiteten sie ihre Kolleginnen an den Streichinstrumenten eher, mal war auch gutes Zusammenspiel gefragt. Die virtuose Klangvielfalt, mal verspielt, mal elegisch vorgetragen, mal in Dur und mal in Moll, sorgte für eine ganz besondere Stimmung bei den Zuhörern.

Ein Übriges trug der Platz unter den hohen Kastanien- und Buchenbäumen bei, durch deren grünes Blattwerk am frühen Abend teils die Sonne schimmerte und mancher Vogel versuchte, den Wettstreit mit der Musik aufzunehmen.

Ein weiterer musikalischer Höhepunkt folgte mit dem »Poème« für Solovioline und Streichquartett von Ernest Chausson, einem Stück »voller Leidenschaft und emotionaler Tiefe«. Hier brillierte die 23-jährige Alexandra Tsiokou an der Violine. Klassikkenner sprechen hier von einem konzertanten Charakterstück in sehr freier Form mit zahlreichen Passagen, in denen die Geige allein spielt. Die junge Frau begleiteten Marina Hatae, Patrizia Batik, Mufei Feng und Hwicho You sowie Laurent Weibel (Violine). Weibel, der die erste Geige im Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks spielt, sprang an diesem Abend für eine Musikerin ein, die kurzfristig absagen musste, wie Seum erklärte.

Abschluss mit Dvorak

Den Abschluss bildete Dvoraks Streichquintett in G-Dur, ein Werk, das für seine mitreißende Melodik und lebhaften Rhythmen bekannt ist. Marina Hatae, Patrizia Batik, Mufei Feng, Hwicho You und Laurent Weibel verstanden es, die vier Sätze entsprechend zu interpretieren und bildeten als Ensemble erneut eine Einheit, wie auch die beiden Zusammensetzungen zuvor.

Alexander Demandt, emeritierter Professor für alte Geschichte, fasste zum Konzertabschluss, bevor das Ensemble noch eine Zugabe spielte, seine Gedanken in Worte: »Danke für ein Konzert, dass es so nirgends auf der Welt gibt.« Er würdigte zugleich das Engagement von August Trützler, Schatzmeister der AGGK, der seine guten Kontakte in die klassische Musikszene nutzte und die Musiktalente der PHO nach Lindheim einlud. Die PHO hat sich 2015 aus den Reihen des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters gegründet und das Ziel, die Ausbildungslücke zwischen Hochschulabschluss und Berufseinstieg zu schließen.

Der nächste Klassikgenuss, zu dem die AGGK einlädt, sind die Engelthaler Musik- und Kulturtage am 26. und 27. August in der Klosterkirche der Abtei Kloster Engelthal.